

Kirche in WDR 5 | 21.12.2018 06:55 Uhr | Anne Christin Wellmann

Hirten - spontane Glaubenszeugen

Guten Morgen.

Sie sehen alle unterschiedlich alt aus. Drei Generationen könnten es sein. Die drei Hirten in meiner Krippe, die ich Anfang der Woche aus dem Keller geholt habe. Die Hirten stehen für das gesamte Volk. Das unterschiedliche Alter könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Botschaft von Weihnachten für Jeden da ist. Jung und Alt.

Ob es wirklich drei Hirten waren, bleibt in der Bibel offen.

Vielleicht ist es nur zur Dreizahl gekommen, um sie den drei Weisen aus dem Morgenland gegenüberzustellen? Aber auch bei den Weisen verrät uns die Bibel weder die Namen, noch die Zahl. Nur anhand der drei Geschenke könnte man ableiten, dass sie zu dritt waren.

Ich kann mir gut vorstellen, dass Gott mehrere Hirten in seinen weihnachtlichen Plan eingespannt hat. Denn: Je mehr Augenzeugen, desto glaubhafter die Geschichte von der Geburt des Jesuskindes, des Retters der Welt. Einem Einzelnen hätte man vermutlich nicht mal richtig zugehört, wenn er erzählt hätte: Da war ein Engel auf dem Feld und hat zu uns gesprochen:

"Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids." (Lutherbibel 2017, Lukas 2,11)

Jedenfalls setzen sich die Hirten, nachdem der Engel zu ihnen gesprochen hat, sofort in Bewegung. Seine Worte haben sie offenbar bewegt.

"Eilend" kommen sie zum Ort des Geschehens, zur Krippe, heißt es in der Weihnachtsgeschichte in der Bibel.

Die Hirten haben offensichtlich verstanden, dass JETZT die Zeit ist. Nicht morgen, nicht übermorgen, nicht in zwei Wochen. Mein Blick fällt auf meinen Terminkalender, der neben der Krippe liegt. JETZT auf eine Sache zu reagieren, das ist selten drin. Mal angenommen der Engel spräche zu mir - wäre ich ähnlich spontan, wie die Hirten?

Die Hirten sind jedenfalls zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Sie finden das Jesus-Kind in der Krippe liegend. Für sie ist es das entscheidende Zeichen, das der Engel ihnen genannt hatte: "Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen."
(Lutherbibel 2017, Lukas 2,12)

Dieses Zeichen hilft den Hirten, in dem Neugeborenen den Messias, den Heiland, den Retter der Welt zu sehen. Und zu glauben, was der Engel ihnen gesagt hatte.

Gerade deshalb bleiben die Hirten nicht schweigend an der Krippe stehen. Das Wort, das sie selbst empfangen haben, haben sie zunächst den Menschen weitergesagt, die um die Krippe herumstanden – Maria und Joseph.

Für Maria waren die Worte der Hirten offenbar ganz entscheidend. Sie wurde durch die Worte in ihrem Glauben bestätigt. Sie kann einmal mehr glauben, was ihr prophezeit wurde. Auch ihr war ein Engel erschienen, damals, als sie erfuhr, dass sie schwanger ist.

Und so heißt es von ihr:

"Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen."

(Lutherbibel 2017, Lukas 2,19)

So schön es ist: An der Krippe können die Hirten nicht bleiben – sie müssen hinaus, zurück in ihren Alltag, um allen Leuten davon zu erzählen. "Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr."

Und so beschließe ich, die drei Hirten aus meiner Krippe zu nehmen.

Heute kommen sie zusammen mit meinem Terminkalender in die Tasche und begleiten mich den Tag über zu allen, denen ich heute begegne.

Wegbegleiter, die den Glauben stärken, wünscht Ihnen Pfarrerin Anne Wellmann aus Duisburg.